Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 2. Dezember 2013
Ausgabe 229
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Stadtentwässerung: Finanzen weiterhin auf solider Grundlage 4
› Festival SPIELART 2013 zieht Bilanz 4
› Europäische Tagung über neue Rolle von Städten 6
› Arbeitslosenzahlen im November 7
› Biotoppflegemaßnahmen im Winter 8
› Ausstellung „Achse im Wandel: Hauptbahnhof – Laim – Pasing“ 8
› Kohlndorfer-Konzert im Münchner Stadtmuseum 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 3. Dezember, 10.30 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Pressekonferenz mit Stadtschulrat Rainer Schweppe anlässlich der Weltmeisterschaft im Elektrorollstuhlhockey (E-Hockey-WM), die vom 6. bis 10. August 2014 im Münchner Olympia-Eissportstadion stattfinden wird. Dabei wird u.a. die Kooperationsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt München und dem Deutschen Behindertensportverband e.V. (DBS) unterzeichnet. Vorgestellt werden außerdem das geplante Programm, die teilnehmenden Länder und das Kampagnen-Motiv „Image of a Champion". Weitere Redner sind Dr. Karl Quade, Ulf Mehrens, Vorsitzender des Deutschen Rollstuhl-Sportverbands e.V., sowie Stefan Utz, Projektleiter E-Hokkey-WM 2014, Nationalspieler und amtierender Weltmeister.

Wiederholung
Dienstag, 3. Dezember, 12.15 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Pressegespräch mit den Oberbürgermeistern von Nürnberg und München, Dr. Ulrich Maly und Christian Ude. Im Gedenken an die bayerischen Opfer der rechtsterroristischen Gruppe Nationalsozialistischer Untergrund (NSU) planen die beiden Städte, einen interkulturellen Jugendpreis ins Leben zu rufen. Das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr begrüßt dieses Vorhaben und hat eine finanzielle und personelle Beteiligung zugesagt. Mit der Auszeichnung von engagierten interkulturellen Jugendprojekten soll ein kraftvolles und glaubwürdiges Zeichen der gesellschaftlichen und politischen Ächtung von neo-nazistischer Gewalt und von alltäglichen Formen von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, gesetzt sowie ein Beitrag zur Prävention geleistet werden.

Wiederholung
Dienstag, 3. Dezember, 18 Uhr, Servicezentrum Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Lokalbaukommission, Blumenstraße 19
Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk und Landrätin Johanna Rumschöttel eröffnen die Ausstellung „Stadt – Land – Fluss" im Servicezentrum der Lokalbaukommission.

Wiederholung
Dienstag, 3. Dezember, 18.30 Uhr,
Halle Technisches Rathaus, Friedenstraße 40
Karl Höferle, Hauptabteilungsleiter im Baureferat (Tiefbau), empfängt in Vertretung von Baureferentin Rosemarie Hingerl zum zwölften Mal Bürge-

rinnen und Bürger, die an der Aktion „Bei Anruf Licht!“ teilgenommen haben und überreicht die Hauptpreise aus der Verlosung.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Mittwoch, 4. Dezember, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, überreicht den Phönix Preis 2013 an Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund. Mit dem Preis zeichnet die Landeshauptstadt Migrantenunternehmen aus, die mit ihrer Wirtschaftsleistung und ihrem interkulturellen Engagement den Standort München bereichern. Der Wirtschaftspreis wird in den Kategorien Gründungsunternehmen, Kleinunternehmen, etablierte Unternehmen sowie besondere Unternehmensgeschichte vergeben.

Mittwoch, 4. Dezember, 19 Uhr,
Pasinger Fabrik, August-Exter-Straße 1
Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur Eröffnung der Ausstellung „Shanghai – Die Erfindung der Zukunft“ der Künstlerin Xiao Hui Wang. Die Ausstellung ist von 5. Dezember bis 19. Januar Dienstag bis Sonntag von 16 bis 20 Uhr zu sehen.

Donnerstag, 5. Dezember, 18 Uhr, Alter Rathaussaal
Festakt zum zehnjährigen Bestehen des Vereins Lesefüchse e.V. Kulturreferent Dr. Hans-Georg-Küppers hält die Festrede, Stadtschulrat Rainer Schweppe spricht Grußworte. Weitere Grußworte sprechen Dr. Arne Akkermann, Direktor der Münchner Stadtbibliotheken, Robert Kopp, Polizeivizepräsident, und Dr. Maria Kurz Adam, Leiterin des Stadtjugendamtes im Sozialreferat. Eröffnung und Begrüßung durch Riccarda Boehm, Vorsitzende des Vereins. Lesefüchse e.V. ist eine der größten regionalen Vorleseinitiativen in Deutschland. Der Verein wendet sich vor allem an Kinder aus sozial benachteiligten Familien und solche mit Migrationshintergrund.

Donnerstag, 5. Dezember, 18 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Im Rahmen einer Feierstunde überreicht Bürgermeister Hep Monatzeder den Umweltpreis der Landeshauptstadt München an die Preisträgerinnen und Preisträger des Jahres 2013. Der Münchner Umweltpreis ist seit langem fester Bestandteil in der Münchner Umweltszene und wird für herausragende Leistungen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz in München vergeben.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 9. Dezember, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Mehlfeld's", Guardinistraße 98 a (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Meldungen

Stadtentwässerung: Finanzen weiterhin auf solider Grundlage
(2.12.2013) Die Finanzen der Münchner Stadtentwässerung (MSE) stehen auf solider Grundlage. Dies verdeutlicht der Wirtschaftsplan 2014, den die Vollversammlung des Münchner Stadtrates am 27. November nach Befassung im Stadtentwässerungsausschuss am 19. November genehmigt hat. Die bestehenden Gebührensätze für Schmutz- und Niederschlagswasser können mindestens bis 2014 gehalten werden. Damit bewegen sich die Sätze seit 18 Jahren auf konstantem Level. Auch im bundesweiten Vergleich behaupten sich die Entwässerungsgebühren für die Kunden der MSE weiterhin als planbare, verlässliche Größe auf äußerst niedrigem Niveau.
Die MSE verfolgt eine vorausschauende Investitionspolitik im Sinne eines möglichst effektiven und wirtschaftlichen Einsatzes von Ressourcen. Mit einem geplanten Investitionsvolumen von mehr als 375 Millionen Euro bis zum Jahr 2017 investiert die MSE auch weiterhin nachhaltig in ihre Infrastruktur. Dies unterstützt nicht nur die allgemeine Gesundheitsvorsorge in München, sondern auch den Gewässerschutz der Isar und leistet einen wichtigen Beitrag für stabile Entwässerungsgebühren.

Festival SPIELART 2013 zieht Bilanz
(2.12.2013) Von 15. bis 30. November hat in München zum zehnten Mal seit 1995 das internationale SPIELART Festival stattgefunden. München wurde für 16 Tage zum Zentrum des aktuellen zeitgenössischen internationalen Theaters. Über 250 Mitwirkende aus 27 Ländern präsentierten ein höchst abwechslungsreiches Programm, das wie in den vergangenen Jahren von Tilmann Broszat und Gottfried Hattinger zusammengestellt wurde.

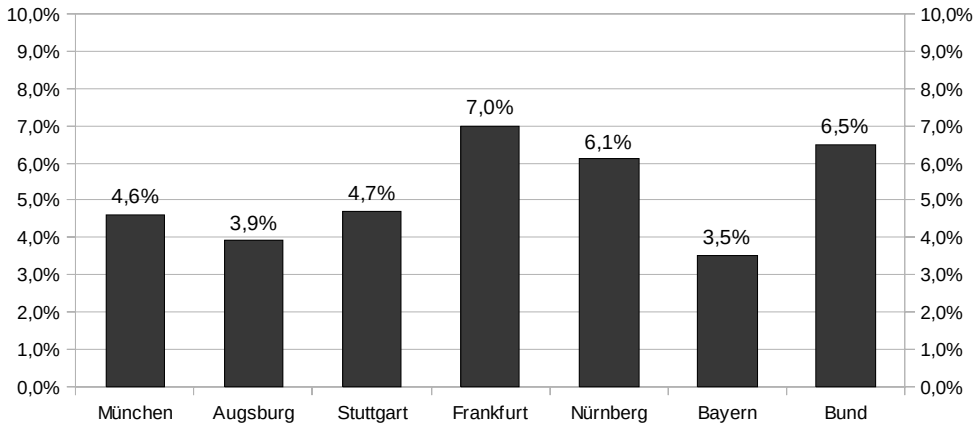
An 16 Tagen fanden 200 Veranstaltungen statt. Neben den Theateraufführungen lud das von Sophie Becker kuratierte dreitägige WAKE UP!-Wochenende zum Diskurs über „ein neues Europa", mit Künstlern, Wissenschaftlern, Artivisten, Aktivisten und Medienvertretern aus Deutschland und den so genannten „Krisenländern".
Die Auslastung liegt bei zirka 90 Prozent. Zu den Veranstaltungen kamen zirka 9.500 Besucherinnen und Besucher. Das Gesamtbudget des Festivals, das der Spielmotor München e.V. als Initiative der Stadt München und der BMW Group alle zwei Jahre veranstaltet, betrug in diesem Jahr insgesamt zirka 1,7 Millionen Euro.
Während des Festivals waren über 80 Intendanten, Festivalmacher und Theaterprofis aus der ganzen Welt bei SPIELART zu Gast. Ein interdisziplinäres internationales Hochschulseminar mit über 50 Studierenden aus Großbritannien, Polen, Israel und Deutschland vertiefte die Programm-Analyse und den Diskurs im Rahmen der akademischen Lehre.
Dokumentartheater in vielfältigen Facetten zog sich wie ein roter Faden durchs Programm. Zu den Highlights gehörten das Nature Theater of Oklahoma aus New York mit der Episodenserie „Life & Times", die Werkschau des Living Dance Studio (Peking) über die jüngste chinesische Vergangenheit und die Installation „Situation Rooms" von Rimini Protokoll. Gefeiert wurden u. a. die Vorstellungen von Gob Squads „Western Society", die musikalische Geistergeschichte „When I Die" des Schweizers Thom Luz, und als Überraschungserfolg „Dementia Or The Day Of My Great Happiness" des Ungarn Kornel Mundruczo.
Tilmann Broszat und Gottfried Hattinger, Leiter des Festivals: „Die zehnte Ausgabe von SPIELART war für uns ein großes Fest. SPIELART hat sich ständig weiterentwickelt, in Anlehnung an globale Fragen, die Rolle der Kunst in der Gesellschaft, die Situation der Künstler und die kulturelle Entwicklung der Stadt München. SPIELART ist ein sich ständig selbstbefragender Modellversuch. Das ist seine Stärke und die wollen wir weiter nutzen. Wir möchten nicht nur unseren Künstlern und Partnern danken, sondern vor allem unserem wunderbaren Publikum, das den Weg seit Jahren mit uns geht, und mit dem es sich so großartig feiern lässt."
Münchens Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers stellt fest: „Spielart ist in dieser Stadt eine Institution geworden. Und das Festival ist in vielerlei Hinsicht eine Art Magnet: Es zieht neue Formen, neue künstlerische Fragen und Ensembles, aber auch alte Bekannte der internationalen freien Szenen an – und dadurch auch das zahlreiche Publikum. Ohne Spielart wären uns internationale Perspektiven, performative Sprachen und Ästhetiken so nie begegnet. Dieses Festival lässt uns zu Zeitzeugen internationaler Theaterentwicklung werden und uns eintauchen in eine Schule des

Hörens, Sehens und Denkens, die oft atemberaubend, oft lustvoll, manchmal anstrengend, immer aber horizonterweiternd ist."
Maximilian Schöberl, Bereichsleiter BMW Group Konzernkommunikation und Politik: „Auch wenn BMW von Mexico City bis Melbourne und von New York bis Neu Delhi kulturelle Partnerschaften langfristig initiiert, sind Kooperationen in unserer Heimatstadt München für uns essentiell. SPIELART hat sich seit 1995 zu einem Theaterfestival von internationaler Bedeutung entwickelt. Innovation und die Freiheit des kreativen Potenzials sind die Faktoren, die bahnbrechende Werke erst ermöglichen. Dies gilt für die Kunst ebenso wie für uns als Automobilhersteller. BMW gratuliert sehr herzlich zur 10. Ausgabe von SPIELART!"

Europäische Tagung über neue Rolle von Städten
(2.12.2013) Unter dem Motto „Smart Citizens" diskutierten Ende November Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Politikerinnen und Politiker aus ganz Europa im belgischen Gent über die veränderte Rolle von Städten, die ihre Bürgerinnen und Bürger immer stärker an ihrer Entwicklung und Gestaltung beteiligen. Neue Technologien ermöglichen weitere Möglichkeiten direkter Beteiligung, stellen aber dadurch neue Anforderungen an Städte. Wie Städte diesen am besten begegnen, war vielfach diskutiertes Thema der Tagung.
Vertreterinnen und Vertreter aus mehr als 90 europäischen Großstädten tauschten sich vom 27. bis 29. November in Gent bei der Jahrestagung des größten europäischen Städtenetzwerks Eurocities aus. Stadträtin Ulrike Bösser (SPD) lud als Vertreterin der Landeshauptstadt München die Eurocities-Mitglieder zur Jahrestagung 2014 nach München ein. Weitere Mitglieder der Delegation aus dem Stadtrat waren Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD), Manuel Pretzl (CSU), Ursula Sabathil (Bürgerliche Mitte FW/ÖDP/BP) und Gabriele Neff (FDP). Für das Referat für Arbeit und Wirtschaft war Stadtdirektor Kurt Kapp in Gent.
Wie können Städte Plattformen für die Kommunikation und den Austausch ihren Bürgerinnen und Bürgern bieten? Wie können sie Lebensqualität sichern und neue Technologien „smart" einsetzen und kanalisieren? Ohne das zum Teil auch ungewöhnliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern, so das Credo der Tagungsgäste, kann eine Stadt niemals den sich ständig verändernden Rahmenbedingungen begegnen und sich weiter entwickeln. Nur wenn Bewohnerinnen und Bewohner das Stadtleben aktiv mit gestalten, können Innovation, Inklusion und Integration gelebt werden. Die Rolle der Bürgerinnen und Bürger wandelt sich vom Kunden zum aktiven Partner.

140 Großstädte aus 35 europäischen Ländern sind Mitglied bei Eurocities, darunter München. 2014 ist die Landeshauptstadt Gastgeberin der Eurocities-Jahrestagung mit dem Thema „Energising Cities". Vertreterinnen und Vertreter von Großstädten aus ganz Europa werden in München diskutieren, wie sie sich organisieren müssen, um energie- und zukunftsfit zu sein. Im gegenseitigen Austausch von Know-how und beispielhaften Projekten liegt für die europäischen Städte eine besondere Chance, die CO_2-Reduzierung voranzutreiben und die Energieeffizienz zu steigern.
Als Technologiepartner für die Eurocities Jahreskonferenz 2014 in München konnte die Landeshauptstadt BMW, Siemens und die Stadtwerke München (SWM) gewinnen.

Arbeitslosenzahlen im November
(2.12.2013) Im ***Agenturbezirk München*** ist die Zahl der Arbeitslosen im November nochmals zurückgegangen. 43.501 Personen waren arbeitslos, 657 weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) sank auf 4,6 Prozent (Oktober 4,7 Prozent).
Bayern:
Die Zahl der Arbeitslosen ist im November leicht gestiegen. Insgesamt waren 245.307 Personen arbeitslos gemeldet, 2.813 mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote stagnierte bei 3,5 Prozent.
Bund:
Die Arbeitslosigkeit hat von Oktober auf November geringfügig um rund 5.000 auf 2,806 Millionen zugenommen. In Westdeutschland waren 1,996 Millionen (5,8 Prozent), in Ostdeutschland 810.123 Personen (9,6 Prozent) arbeitslos.
Die Arbeitslosenquote blieb unverändert bei 6,5 Prozent.



Biotoppflegemaßnahmen im Winter

(2.12.2013) Die Untere Naturschutzbehörde im Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird in diesem Winter in mehreren Biotopen Landschaftspflegemaßnahmen auf Grundlage eines Pflege- und Entwicklungsplans durchführen.

Ehemals offene Böschungen und Wiesenflächen sind über die letzten Jahre mit Bäumen und Sträuchern zugewachsen. Dies hat zur Folge, dass zahlreiche bedrohte und lichtbedürftige Tierarten wie viele Schmetterlinge, Heuschrecken, Wildbienen und Eidechsen zunehmend Ihren Lebensraum verloren haben. Daneben können viele Tiere wie die Wechselkröte die dichten Gehölzbestände nicht mehr durchwandern. Vielen Vögeln fehlen zudem Insekten als natürliche Nahrungsgrundlage, die sich nur in blütenreichen und nur wenig genutzten Wiesen und Säumen finden lassen.

Deshalb lässt die Untere Naturschutzbehörde im Referat für Stadtplanung und Bauordnung in drei Biotopen im Stadtgebiet zugewachsene Bereiche entbuschen. Kleinere Maßnahmen erfolgen im geschützten Landschaftsbestandteil „Am Hochacker" in Trudering sowie entlang des Kalterbachs im Naturschutzgebiet Schwarzhölzl (Stadtbezirk Feldmoching – Hasenbergl). Etwas größere Maßnahmen sind auf der alten Bahnstrecke bei Johanneskirchen notwendig: Die Biotopkartierung hat gezeigt, dass weite Bereiche des alten Bahndamms nicht mehr so artenreich wie früher sind. Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling, ein seltener Schmetterling, steht beispielsweise kurz vor dem Aussterben, da sein Lebensraum mittlerweile weitgehend mit Sträuchern zugewachsen ist. In diesem und dem kommenden Winter werden auf Grundlage eines Pflege- und Entwicklungsplans größere Flächen entbuscht und anschließend dauerhaft durch Mahd offen gehalten. Ziel ist ein vielfältiger Lebensraum, in dem ältere Bäume und einzelne strukturreiche Gebüsche erhalten bleiben.

Ausstellung „Achse im Wandel: Hauptbahnhof – Laim – Pasing"

(2.12.2013) Am Donnerstag, 5. Dezember, 19 Uhr, wird im Stadtbereichszentrum West der Münchner Volkshochschule (MVHS), Bäckerstraße 14, die Fotoausstellung „Achse im Wandel: Hauptbahnhof – Laim – Pasing" eröffnet. Sie ist von 5. Dezember bis 12. Februar während des Kursbetriebs der MVHS Montag bis Freitag von 9 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr zu sehen.

Seit 2002 wird die städtebauliche Entwicklung entlang der Bahnlinie vom Hauptbahnhof bis Pasing in dem Fotoprojekt „Achse im Wandel" unter der Leitung von Werner Resch dokumentiert. Die Arbeiten von Anne Menke-Schwinghammer, Martin Reindl, Werner Resch, Detlev Schünke, Josef Stöger zeigen die vielfältigen visuellen Aspekte des Themas Umbruch und

Wandel, von der klassischen Dokumentation und Architekturfotografie bis zu Bildern, die anhand von Spuren und Details die Veränderung symbolisieren.
Die Ausstellung findet im Rahmen von „1.250 Jahre Pasing“ statt. Der Eintritt ist frei. Informationen gibt es bei allen Anmeldestellen der MVHS unter der Kursnummer CW 4067 E oder in der MVHS – Stadtbereich West, Telefon 83 53 53, montags und dienstags von 9 bis 13 Uhr, mittwochs und donnerstags von 14 bis 19 Uhr. Siehe auch unter *www.mvhs.de/west* und *www.mvhs.de/achse*
Kontakt: Petra Hasch-Beyer, Münchner Volkshochschule – Stadtbereich West, Telefon 82 00 05-16, E-Mail: Petra.Hasch-Beyer@mvhs.de, und Christiane Wetzels, Leitung MVHS Stadtbereich West, Telefon 8 20 00 5-12, Christiane.Wetzels@mvhs.de

Kohlndorfer-Konzert im Münchner Stadtmuseum
(2.12.2013) Die Kohlndorfer-Stiftung mit Sitz in München unterstützt junge Musiker, die sich noch in der Musikhochschul-Ausbildung befinden. Gemeinsam mit Professor Markus Bellheim gestalten seine Studenten der Hochschule für Musik und Theater München am Donnerstag, 5. Dezember, um 19.30 Uhr in der Sammlung Musik im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, einen Klavierabend mit Werken von Ludwig van Beethoven, Robert Schumann, Sergej Prokofiev, Frédéric Chopin, Paul Hindemith und Zez Confrey. Das Konzert soll die Begegnung des Publikums mit den unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten junger Solisten zum Ausdruck bringen, die auf ihrem Weg ins Konzertleben sind. Es wirken Markus Bellheim, Tobias Fandel, Fruzsina Lugosi, Nikolaus von Bemberg, Carina Madsius und Vero Koller mit. Zum Ausklang des Abends spielt Professor Markus Bellheim Werke von Zez Confrey. Der Eintritt kostet 5 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 2. Dezember 2013

Fußgängerampel für Ludwig-/Ecke Schellingstraße
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 3.9.2013

Fußgängerampel für Ludwig-/Ecke Schellingstraße
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 3.9.2013

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO des Stadtrates dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch letztlich das Verfahren bei der Erteilung von verkehrlichen Anordnungen im Vollzug der Straßenverkehrsordnung und damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Ich erlaube mir deshalb, in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister Ihren Antrag auf dem Schriftwege zu beantworten.

In Ihrem Antrag vom 3. September 2013 regen Sie an, die bestehende Lichtzeichenanlage (LZA) Ludwig-/Schellingstraße um eine zusätzliche signalgeregelte Fußgängerfurt auf der Südseite der Einmündung zu erweitern.

In der Sitzung des Bezirksausschusses 3 Maxvorstadt am 7.5.2013 wurde ein zu Ihrem Antrag nahezu gleichlautender Antrag gestellt, mit der Bitte an die Verwaltung, die Schaffung eines Fußgängerüberwegs an der Südseite der Einmündung Ludwigstraße/Schellingstraße zu prüfen.

Aktuell befindet sich an der erwähnten Örtlichkeit ein Signal für Radfahrer. Die Radfahrer werden aufgrund ihrer schnelleren Räumgeschwindigkeit gegenüber Fußgängern unterschiedlich im Signalprogramm berücksichtigt. Daher ist es nicht möglich, einfach den vorhandenen Signalgeber durch ein Fußgängersymbol zu ersetzen oder einen weiteren Signalgeber anzubringen. Die langsamere Geschwindigkeit des Fußgängers muss zwingend in der Signalsteuerung berücksichtigt werden.

Eine entsprechende Änderung ist jedoch an der vorhandenen 30 Jahre alten Lichtsignalanlage aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr möglich.

Um die zusätzliche Fußgängerfurt in der Neuplanung der Ampel berücksichtigen zu können, sind außerdem straßenbauliche Änderungen notwendig, für die das Baureferat federführend zuständig ist.

Das Kreisverwaltungsreferat hat deshalb das Baureferat gebeten, die notwendigen Schritte für den Umbau der Kreuzung einzuleiten und bereits eine entsprechende verkehrsrechtliche Anordnung zur Verbesserung der Rad- und Fußverkehrsführung in diesem Bereich der Ludwigstraße erlassen.

Zum Zeithorizont kann ich Ihnen mitteilen, dass die straßenbaulichen Maßnahmen sowie der Austausch der Signalanlage vom Baureferat für Anfang 2015 geplant sind.

Die von Ihnen angeregte Erneuerung des Haltebalken für Radfahrer auf dem Radweg Ludwig-/Schellingstraße ist nach Rücksprache mit dem Baureferat – Verkehrszeichenbetriebe noch in diesem Jahr anberaumt.

Ich bitte von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 2. Dezember 2013

Nutzungskonzepte für den Geschäftskomplex auf der Schwanthalerhöhe darstellen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Amlong, Ulrike Boesser, Andreas Lotte und Heide Rieke (SPD)

Der Weg ist klar: Fernwärmekosten für alle städtische Gebäude mit wenig Aufwand senken
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter, Marian Offman und Josef Schmid (CSU)

Das Taxi ist als Teil des ÖPNV für die Mobilität in München wichtig, besonders für Seniorinnen und Senioren
Antrag Stadtrat Dr. Reinhold Babor (CSU)

250.000 Euro für jüdische Kita-Plätze in München – warum musste es unbedingt die Israelitische Kultusgemeinde sein?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Heide Rieke
Christian Amlong
Andreas Lotte
Ulrike Boesser

Stadtratsmitglieder

München, 02.12.2013

Antrag

Nutzungskonzepte für den Geschäftskomplex auf der Schwanthaler Höhe darstellen

Antrag:

Die Stadtverwaltung wird gebeten, die derzeitigen konzeptionellen Überlegungen zur zukünftigen Nutzung des Areals zwischen Schwanthalerstraße, Schießstättstraße und Gollierstraße, auf dem sich das XXXLutz Möbelhaus befindet, darzustellen. Außerdem ist zu prüfen, welche geeigneten Zwischennutzungen, während der Schließung des XXXLutz, möglich sind.

Begründung:

Mit der endgültigen Schließung des XXXLutz auf der Schwanthaler Höhe entspannen sich immer neue Diskussionen um die Zukunft des vorhandenen Geländes. Ein schlüssiges städtebauliches Konzept liegt bisher nicht vor. Bei den möglichen Zwischennutzungskonzepten ist zu berücksichtigen, dass keine Gefährdung des örtlichen kleinteiligen Einzelhandels gegeben ist.

gez.

Heide Rieke
Stadträtin

gez.

Christian Amlong
Stadtrat

gez.

Andreas Lotte
Stadtrat

gez.

Ulrike Boesser
Stadträtin

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Marian Offman

ANTRAG
02.12.13

Der Weg ist klar: Fernwärmekosten für alle städtische Gebäude mit wenig Aufwand senken

Der Stadtrat möge beschließen:

Kommunalreferat und Referat für Bildung und Sport werden beauftragt, im Benehmen mit dem Baureferat für alle städtischen Gebäude, die mit Fernwärme beheizt werden, das jährliche Kostensenkungspotential durch Anpassung der Anschlusswerte zu identifizieren. Dem Stadtrat ist zu berichten, wie es in Verhandlungen mit der SWM GmbH gelungen ist, diese Einsparungspotential tatsächlich zu heben.

Die LHM legt dabei eine so genannte Jahres-Vollastbenutzungsstundenzahl von 2.000 zugrunde, wie sie die SWM GmbH neuerdings bei der Anpassungsklausel /2/ in Ansatz bringen.

Es wird empfohlen, auch die Gebäude von Tochtergesellschaften mit Fernwärmeversorgung frühzeitig in diese Optimierungsrunde einzubinden, um sie am Erfolg unverzüglich teilhaben zu lassen.

Dem Stadtrat ist in diesem Zusammenhang darzustellen, inwiefern es der LHM gelingt, als Großkunde einen vorteilhaften Rahmenvertrag für M-Fernwärme zu bekommen, anstatt einer rein einzelanschlussbezogener Vertragsgestaltung.

Begründung:
Die – vorbildliche – Beschlussvorlage des Kommunalreferats zu unserem Antrag 08-14 / A 04311 - *Fernwärmekosten für städtische Gebäude mit wenig Aufwand senken - und (vielleicht) Millionen pro Jahr sparen* /1/ hat das bereits bei 1.800 Vollastbenutzungs-Stunden gegebene Einsparpotential für die LHM aufgezeigt. Legt man gar eine Vollststundenzahl von 2.000 nach SWM-Vorbild zugrunde, steigt das Einsparpotential i. d. R. um weit mehr als die vermuteten 11% an.

So kann die LHM z. B. bei der Bezirkssportanlage Dachauer Straße statt 4.880,63 € pro Jahr bei 2.000 h immerhin 6.420,32 € einsparen – also gut 30% mehr.

Eine Berechnung der 53 Beispiel-Liegenschaften in /2/ mit 2.000 h statt 1.800 h zeigt, dass das jährliche Gesamteinsparungspotential von 113.000 Euro auf 177.000 Euro steigt, also um ca. 55%! Es zahlt sich also für die LHM aus, hier konsequent weiterzumachen.

Josef Schmid
Stadtrat,
Fraktionsvorsitzender

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

Marian Offman
Stadtrat

Quellen

/1/ Vorlage http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/ris_antrag_dokumente.jsp?risid=2997497
/2/ SWM Preisblatt M-Fernwärme (Gesamtbedarfsdeckung) Stand: 1.04.2010
Auszug:

2

V_0 = Volllastbenutzungsstunden bei Gesamtbedarfsdeckung durch Fernwärme
V_1 = Volllastbenutzungsstunden bei Teilbedarfsdeckung durch Fernwärme

2.4 Bei der Berechnung werden für V_o = 2.000 Volllastbenutzungsstunden und für V_t = 1.300 Volllastbenutzungsstunden angenommen.

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Dr. Reinhold Babor

ANTRAG
02.12.13

Das Taxi ist als Teil des ÖPNV für die Mobilität in München wichtig, besonders für Seniorinnen und Senioren

Eine seniorenfreundliche Stadt braucht erreichbare Taxi-Standplätzen. Bei der Umgestaltung von Plätzen sind Taxi-Standorte für Fahrgäste erkennbar und einsehbar anzuordnen. Die Vertretung der Taxen ist nicht nur zum Planungsbeginn mit einer Stellungnahme einzubeziehen, sondern beim weiteren Fortgang über sich ergebende Änderungen zu informieren.

Begründung:
Das Bedürfnis nach Mobilität älterer Menschen von „Haus zu Haus“ ist nur mit dem Taxi möglich, nicht aber mit dem Bus oder der Tram. Dies gilt vor allem bei Behinderung und Mobilitätseinschränkung oder Aufgabe des eigenen PKWs, um Ärzte, Geschäfte und Rechtsanwälte oder andere Ziele nach persönlicher Wahl aufzusuchen.
Wenn die Taxi-Vertretungen bei Planungen ausreichend eingebunden werden, sind erreichbare und einsehbare Taxi-Standorte an den verschiedenen Plätzen zu erwarten.

Als ein negatives Beispiel kann die Planung des Pasinger Bahnhofsplatzes angeführt werden.
Hier wie auch in anderen Fällen, ist es notwendig mit Vertretern der Taxler, eine dauerhafte Lösung nach Beendigung der Umbaumaßnahmen zu finden. Einer der größten Bahnhöfe Bayerns braucht, wie alle größeren Bahnhöfe, sichtbar angeordnete Taxi-Standorte am Bahnhofsvorplatz.

Auch am Marienplatz sind die Taxi-Standorte zu erhalten oder neu um die Ecke in der Burgstraße anzulegen, um die Mobilität nicht nur für Seniorinnen und Senioren zu sichern.

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
02.12.2013

250.000 Euro für jüdische Kita-Plätze in München –
warum mußte es unbedingt die Israelitische Kultusgemeinde sein?

Laut einem Bericht der „Abendzeitung“ vom 29.11.2013 „freuten“ sich einschlägige Protagonisten der Münchner Stadtgesellschaft, konkret: die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde, Charlotte Knobloch, der Münchner OB Christian Ude und der Chef der Münchner Stadtsparkasse, Harald Strötgen. Grund der Freude: die Übergabe eines 250.000-Euro-Schecks an die Israelitische Kultusgemeinde. Mit dem Geld, das offenbar von der Stiftung „Wir helfen München“ eingeworben wurde, soll in der Möhlstraße in einem denkmalgeschützten Gebäude eine Kinderkrippe und ein Kindergarten für die jüdische Klientel in München errichtet werden. Laut AZ freut sich Charlotte Knobloch: „Die Kinderkrippe ist ein weiterer wichtiger Meilenstein für die Sicherung der jüdischen Gemeinschaft in München und Bayern.“ – Bei soviel Freude stellen sich gleichwohl Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Warum mußten die eingeworbenen 250.000 Euro ausgerechnet der Israelitischen Kultusgemeinde zur Errichtung neuer Kindergarten- und Kita-Plätze übergeben werden – gab es keinen Bedarf bei städtischen Kindergarten- und Kita-Einrichtungen, die bekanntlich unter chronischer Finanznot leiden?

2. Wie und in welchem Gremium kam die Entscheidung, die eingeworbene Summe in Höhe von 250.000 Euro der Israelitischen Kultusgemeinde für die Einrichtung von Kita-Plätzen für jüdische Kinder zukommen zu lassen, zustande? Stand auch die Übergabe der Summe an städtische – nichtjüdische – Kita-Einrichtungen zur Diskussion?

3. Nachdem auch das Jüdische Zentrum am Jakobsplatz über eine eigene Kinderbetreuungseinrichtung verfügt: wie rechtfertigt sich der Bedarf an einer weiteren eigenen jüdischen Kinderbetreuungseinrichtung in München? Wie entwickelten sich die Zahlen betreuungsbedürftiger jüdischer Kinder in München seit 2005? Warum

b.w.

können diese jüdischen Kinder nicht an städtischen Kita-Einrichtungen betreut werden?

4. Inwieweit sind in den Kosten für die in der Möhlstraße entstehende jüdische Kita-Einrichtung bereits die Kosten für besondere Sicherheitsmaßnahmen inbegriffen? Die Frage bezieht sich auf den Umstand, daß der Schulausschuß der Stadt München im April 2009 auf Antrag der Israelitischen Kultusgemeinde vom 6.10.2008 bereits die Auszahlung eines jährlichen „freiwilligen Zuschusses in Höhe von 240.000,00 Euro zu den Aufwendungen für die Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern für die pädagogischen Einrichtungen (St. Jakobs-Platz)“ bewilligte. Bei diesen handelt es sich um eine jüdische Ganztagsschule, einen Kindergarten, ein Jugend- und Kulturzentrum sowie eine Krabbelgruppe. Am St. Jakobs-Platz herrscht laut Polizeidirektion eine „verschärfte“ Sicherheitslage, weshalb die Stadt dem Antrag der Israelitischen Kultusgemeinde auf Bezuschussung in der genannten Höhe zustimmte. Eine vergleichbare Sicherheitssituation wird auch für den künftigen israelitischen Kita-Standort in Bogenhausen gegeben sein, weshalb sich die Frage nach den auch hier anfallenden Sicherheitskosten stellt.

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Montag, 2. Dezember 2013

SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien
Gwynt y Mor: 100. Windturbine installiert
Pressemitteilung SWM

Fahrplan 2014: MVG verbessert Angebot auf rund 50 Linien; Stufenplan bei U-Bahn und Tram
Pressemitteilung MVG

U-Bahn-Fahrplan 2014: Verbesserung in zwei Stufen
Pressemitteilung MVG

Bus-Fahrplan 2014: Verbesserung auf 30 Linien
Pressemitteilung MVG

Tram-Fahrplan 2014: Verbesserung in drei Stufen
Pressemitteilung MVG

„Neue U- und Trambahnen verspäten sich“: MVG zur SZ-Berichterstattung vom 30. November
Pressemitteilung MVG

„Der Gasteig Code“
Das Kulturrätsel ist gestartet
Pressemitteilung Gasteig München

SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien

Gwynt y Môr: 100. Windturbine installiert

(2.12.2013) Der Offshore-Windpark Gwynt y Môr geht seiner Vollendung entgegen. Jetzt wurde die 100. von 160 Turbinen installiert. Dieser Meilenstein konnte nach nur sechs Monaten Bauzeit erreicht werden. Bereits Ende August hatte die erste Windkraftanlage Strom ins Netz eingespeist. Gwynt y Môr liegt rund 12 Kilometer vor der Küste von Nordwales. Er ist ein gemeinsames Projekt von RWE Innogy (60 Prozent), Stadtwerken München (30 Prozent) und Siemens (10 Prozent). Nach der vollständigen Inbetriebnahme im Jahr 2014 wird er der zweitgrößte Offshore-Windpark weltweit sein. Gwynt y Môr ist Bestandteil der SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien.

Die SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien

Das Ziel der SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien ist sehr ehrgeizig: Bis 2025 wollen die SWM so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie ganz München verbraucht. Das sind immerhin rund 7,5 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr. München wird damit weltweit die erste Millionenstadt sein, die dieses Ziel erreicht! Mit den schon angestoßenen oder realisierten Projekten verfügen die SWM nach deren Fertigstellung über eine Erzeugungskapazität von rund 2,8 Milliarden kWh Ökostrom in eigenen Anlagen. Das entspricht bereits 37 Prozent des Münchner Stromverbrauchs und ist schon deutlich mehr als alle rund 800.000 Münchner Haushalte sowie U-Bahn und Tram benötigen. Darüber hinaus sind weitere Projekte mit erheblichem Potenzial in Planung. Klaren Vorrang haben für die SWM Projekte in München und der Region. Doch die SWM können hier nicht so viel erneuerbaren Strom erzeugen, wie die Millionenstadt benötigt. Deshalb engagieren sie sich auch in Deutschland und in Europa.

→ Mehr Informationen: www.swm.de

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: 0 89/23 61-50 42 • Telefax: 0 89/23 61-51 49 • E-Mail: presse@swm.de

01.12.2013

(teilweise voraus)

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

Fahrplan 2014: MVG verbessert Angebot auf rund 50 Linien; Stufenplan bei U-Bahn und Tram

2014 realisiert die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) zahlreiche Verbesserungen auf rund 50 Linien bei U-Bahn, Bus und Tram. Insgesamt wird das Angebot um mehr als 4 Prozent gesteigert, die bisher größte Angebotsausweitung im Rahmen der „MVG-Angebotsoffensive 2010-2020“. Nötig und möglich wird der umfangreiche Ausbau durch den ungebrochenen Nachfrage-Boom; zuletzt betrug der Zuwachs bei der MVG rekordverdächtige 2,7 Prozent (2012). Der große Fahrgastandrang macht das zusätzliche Leistungspaket aber auch erforderlich, um die Leistungsfähigkeit von U-Bahn, Bus und Tram auf hohem Niveau zu erhalten. Leider können einige der geplanten Verbesserungen bei U-Bahn und Tram erst mit Verzögerung umgesetzt werden, weil die für die Taktverdichtungen in den Hauptverkehrszeiten erforderlichen Siemens-Züge noch nicht zur Verfügung stehen. In beiden Betriebszweigen werden die Verbesserungen daher zum Teil stufenweise umgesetzt. Damit können 2014 voraussichtlich 4,3 Prozent statt der ursprünglich geplanten 4,6 Prozent Leistungsausweitung realisiert werden.

U-Bahn: Bei der U-Bahn realisiert die MVG zum Fahrplanwechsel Taktverdichtungen auf den Linien **U2** und **U5**. Die **U4** wird abends zum Odeonsplatz verlängert, die **U7** fährt nun auch nachmittags bis Neuperlach Zentrum. Die an Samstagen angebotenen Verstärkerfahrten via U2/U3 zum Olympiazentrum bekommen eine eigene Liniennummer – und zwar **U8**. Die U2-Verdichtung im morgendlichen Berufsverkehr samt 2-Minuten-Takt im Stadtzentrum kann – wie bereits im September bekanntgegeben – erst starten, wenn die ersten neuen C2-Züge von Siemens einsatzbereit

sind. Das wird nach derzeitigem Stand noch einige Monate dauern. Bis dahin werden auf der U2 morgens einzelne Verstärkerfahrten angeboten (siehe separate Meldung).

Tram: Bei der Straßenbahn nimmt die MVG zum Fahrplanwechsel die Neubaustrecke der **Linie 19** im Pasinger Zentrum in Betrieb. Abends kommen die Züge auf allen Linien im Stadtgebiet **bis 22 Uhr im 10-Minuten-Takt** („Takt 10 bis 10“). Die **Tram 28** verstärkt die Linie 27 erstmals auch samstags. Weitere Angebotsverbesserungen sind auf der Linie 18 nach St. Emmeram sowie nochmals bei der Tram 28 geplant, sobald dafür ausreichend Züge zur Verfügung stehen (siehe separate Meldung).

Bus: Im Betriebszweig Bus schickt die MVG den neuen ExpressBus **X30** als U-Bahn-Alternative zwischen Sendling, Giesing und Haidhausen ins Rennen. Zu weiteren neuen Angeboten zählen der **MetroBus 63** zwischen Neuhausen und Forstenrieder Allee (Vorgänger: StadtBus 133), die neue **StadtBus-Linie 130** (Am Knie – Harras), die verlängerte **StadtBus-Linie 187** in Bogenhausen sowie die nach Dachau verlängerte **StadtBus-Linie 172.** Beschleunigt wird die **StadtBus-Linie 144.** Bereits in Betrieb sind die neue Uni-Linie 153 (Odeonsplatz – Universität – Hochschule München) sowie die verlängerten StadtBus-Linien 136 (Südseite) und 143 (Freiham). Der Einsatz von Buszügen sorgt für mehr Platz auf mehreren Linien im Münchner Norden.

In allen drei Betriebszweigen ändern sich die Abfahrtszeiten! Fahrgäste werden gebeten, sich rechtzeitig auf die neuen Fahrpläne und Anschlussmöglichkeiten einzustellen. Fahrplanauskünfte, Minifahrpläne und Aushangfahrpläne für alle Haltestellen gibt es unter: www.mvg-mobil.de

MVG-Chef Herbert König: „Die pünktliche Verlängerung der Tram 19 zum Pasinger Bahnhof ist natürlich ein Grund zum Feiern. Ebenso erfreulich sind unsere neuen Bus-Angebote wie der Expressbus X30 sowie die diversen Taktverdichtungen bei U-Bahn, Tram und Bus außerhalb der Hauptverkehrszeiten. Für die geplanten Verdichtungen im Berufsverkehr haben wir derzeit leider noch nicht genug Züge, weil sich Fertigstellung und Inbetriebsetzung der neuen Avenio-Tram sowie der U-Bahnen vom Typ C2 verzögern, da Siemens die ursprünglich vereinbarten Termine nicht einhalten konnte. Außerdem läuft die Variobahn immer noch nicht so

stabil und zuverlässig wie unsere bewährten R-Züge. Daher werden wir bei Tram und U-Bahn die weiteren für 2014 geplanten Verbesserungen in den nächsten Wochen und Monaten sukzessive umsetzen. Das ist bedauerlich, doch unterm Strich gilt bereits ab 15.Dezember: Das MVG-Angebot wächst deutlich! 2014 werden wir trotz Verzögerungen voraussichtlich 4,3 Prozent mehr Leistung anbieten können, ursprünglich geplant waren 4,6 Prozent. So viel ÖPNV in München gab es noch nie!“

01.12.2013

(teilweise voraus)

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

U-Bahn-Fahrplan 2014: Verbesserung in zwei Stufen

Im Betriebszweig U-Bahn stehen im Fahrplanjahr 2014 zahlreiche Verbesserungen an. Ab dem Fahrplanwechsel am Sonntag, 15. Dezember fährt die MVG zusätzliche Leistungen auf den U-Bahn-Linien **U2, U4, U5** und **U7.** Neu ist die Bezeichnung **U8.** Die geplante U2-Verstärkung im morgendlichen Berufsverkehr samt 2-Minuten-Takt zwischen Hauptbahnhof und Kolumbusplatz muss – wie bereits im September angekündigt – allerdings noch einige Monate warten. Diese Verbesserung kann nämlich erst dann in vollem Umfang realisiert werden, wenn die ersten neuen C2-Züge von Siemens einsatzbereit sind. Bis dahin gilt eine Übergangslösung.

U1 U2 U7 | 2-Minuten-Takt in 2 Stufen

Geplant ist eine zusätzliche Verstärkerlinie auf der U2, die im morgendlichen Berufsverkehr an Schultagen zwischen Milbertshofen und Kolumbusplatz fährt. Dadurch wird sich auf diesem Streckenabschnitt ein 2/4/4- statt 5-Minuten-Takt sowie – durch Überlagerung mit den dort ebenfalls verkehrenden Linien U1 und U7 – ein 2- statt 2,5-Minuten-Takt zwischen Hauptbahnhof und Kolumbusplatz ergeben. Infolge der verzögerten Einsatzbereitschaft der ersten neuen Züge vom Typ C2 können diese Verbesserungen allerdings noch nicht zum Fahrplanwechsel umgesetzt werden. Dennoch wird die MVG das Platzangebot schon jetzt teilweise ausbauen. Vorgesehen ist folgende zweistufige Lösung:

1. Ab dem Fahrplanwechsel setzt die MVG in der morgendlichen Hauptverkehrszeit, also beim größten Fahrgastaufkommen, **einzelne Verstärkerzüge** zwischen Milbertshofen und Innenstadt ein. Die Fahrzeu-

ge stammen noch aus dem bestehenden Wagenpark und verbessern das Platzangebot auf der U2 im Rahmen der Möglichkeiten. Diese vorläufige, provisorische Verdichtung wird nicht Bestandteil des offiziellen Fahrplans, weil nicht sicher ist, dass die zusätzlichen Züge jeden Tag verfügbar sind.

2. Sobald die ersten neuen C2-Züge einsatzbereit sind, will die MVG **die Verdichtung in vollem Umfang** umsetzen und in den offiziellen Fahrplan aufnehmen. Alle Fahrpläne werden bereits ab 15. Dezember so gestaltet, dass die Verstärkung jederzeit, also auch außerhalb eines allgemeinen Fahrplanwechsels, durchgeführt werden kann.

Voraussetzung für das Funktionieren des 2-Minuten-Takts und einen möglichst reibungslosen Betriebsablauf bei weiter steigenden Fahrgastzahlen sind optimierte Fahr-, Halte- und Wendezeiten der Züge. Diese Optimierung führt die MVG zum Fahrplanwechsel auf allen Linien durch, um das historisch gewachsene Fahrplansystem neu zu justieren und aus einem Guss zu gestalten. Dadurch ergeben sich in vielen Fällen **veränderte Abfahrtszeiten und Anschlussbeziehungen.** Zugleich wird der Fahrplan vereinheitlicht und damit besser merkbar.

Außerdem greifen zur Verbesserung der Betriebsstabilität bereits ab dem Fahrplanwechsel folgende Maßnahmen:

- A**uf der U2 wird ein zusätzlicher Zug** eingesetzt. Dieser verdichtet nicht den Takt, sondern ermöglicht eine Verlängerung der Wende- und damit auch der Pufferzeiten, um die Betriebsqualität auf der U2 angesichts der stark gewachsenen und weiter steigenden Nachfrage zu verbessern.
- **Fahrgastlenker** am Bahnsteig helfen im morgendlichen Berufsverkehr am Hauptbahnhof und am Sendlinger Tor bei der Abfertigung. Sie sollen dafür sorgen, dass die Züge nicht länger als vorgesehen am Bahnsteig stehen, denn für eine maximale Leistungsfähigkeit der U-Bahn sind konsequent eingehaltene Fahrzeiten und Zugabstände wichtig.
- Mobile Fahrer, so genannte „**Springer“,** kommen in der Früh am Westfriedhof und am Kolumbusplatz zum Einsatz, nachmittags in Neuperlach Zentrum. Sie unterstützen die Fahrer beim Wenden der Züge, verkürzen die Wendezeit.
- Außerdem wird an den Umsteigepunkten Scheidplatz (U2/U3) und Innsbrucker Ring (U2/U5) künftig während der Hauptverkehrszeit am Morgen **nicht mehr gewartet,** wenn eine parallel einfahrende U-Bahn verspätet ist. So wird ver-

mieden werden, dass sich Verzögerungen eines Zuges auf andere Linien ausweiten. Das klingt zunächst kundenunfreundlich, ist aber genau umgekehrt, denn das Gros der Fahrgäste profitiert. Je pünktlicher das Gesamtsystem ist, desto seltener tritt der Fall von Anschlussverlusten mit wenigen Minuten Wartezeit auf den Folgezug tatsächlich ein.

U2 | Weitere Taktverdichtungen auf den Außenästen

Neben der geplanten Verdichtung für den 2-Minuten-Takt zwischen Milbertshofen und Kolumbusplatz kommt die U2 ab dem Fahrplanwechsel auf folgenden Außenästen zeitweise **doppelt so oft** wie bisher:

- Ganz im Norden wird das Zugangebot montags bis donnerstags am Nachmittag verstärkt: Dort bietet die MVG an Schultagen einen 5- statt 10-Minuten-Takt an, indem die Verstärkerzüge nicht mehr in Harthof wenden, sondern bis zur Endstation Feldmoching weiterfahren. Gleiches gilt in den Ferien montags bis freitags im morgendlichen Berufsverkehr.
- Tagsüber wird zwischen Milbertshofen und Harthof ein 5- statt 10-Minuten-Takt realisiert. Dadurch besteht bis Harthof montags bis freitags von ca. 6.30 bis 19.30 Uhr ein durchgehender 5-Minuten-Takt. Die Finanzierung dieses Zusatzangebots übernimmt die Landeshauptstadt München.
- An Ferien-Freitagen wird der 5-Minuten-Takt nachmittags auf den Streckenabschnitt Harthof – Messestadt Ost ausgeweitet (bisher Milbertshofen – Kolumbusplatz). Dies entspricht dem Regelangebot an den übrigen Freitagen und trägt damit zu einer Vereinheitlichung des Fahrplans bei.

U4 | Abends Verlängerung zum Odeonsplatz

Die U4 wird im Abend- und Spätverkehr aufgewertet: Die MVG verlängert die Linie vom Lehel bzw. Max-Weber-Platz zum Odeonsplatz. Die Verlängerung ermöglicht direkte Umsteigebeziehungen zur U3/U6 sowie eine bessere Verzahnung mit der in diesem Abschnitt parallel fahrenden U5 im 5-Minuten-Takt.

U5 | 5- statt 10-Minuten-Takt auch mittags

Montags bis donnerstags wird das Angebot in der Mittagszeit teilweise verdoppelt:

Die Züge fahren an Schultagen bereits ab 13 statt 15 Uhr durchgehend im 5- statt 10-Minuten-Takt.

U7 | Nachmittags Verlängerung nach Neuperlach

Die MVG baut die Verstärkerlinie an Schultagen weiter aus und vereinheitlicht den Linienweg:

- Die Züge fahren nun auch montags bis donnerstags nachmittags zwischen Sendlinger Tor und Neuperlach Zentrum – und entlasten damit auch in dieser Zeit die U1, U2 und U5. Im Streckenabschnitt Sendlinger Tor – Kolumbusplatz entsteht durch die Verlängerung der U7 nachmittags ein 2,5- statt 3,3-Minuten-Takt. Zwischen Kolumbusplatz und Neuperlach entsteht ein 3,3- statt 5-Minuten-Takt.
- Außerdem sollen auf der U7 erstmals Langzüge mit 6 Wagen statt Kurzzüge mit 4 Wagen eingesetzt werden, sobald dafür ausreichend Züge zur Verfügung stehen.
- In den Ferien bedient die U7 ab Fahrplanwechsel grundsätzlich den Abschnitt Westfriedhof – Sendlinger Tor (neu auch am Freitagnachmittag).

U8 | Neue Samstagslinie zum Olympiapark

Die samstags von ca. 11.30 bis 19.30 Uhr angebotenen Fahrten zwischen Sendlinger Tor, Hauptbahnhof und Olympiazentrum bekommen eine eigene Liniennummer. Sie werden als U8 bezeichnet. Damit kann diese vom Regelweg anderer Linien abweichende Relation zum Beispiel auch bei Großveranstaltungen im Olympiapark besser kommuniziert und damit auch ausgelastet werden.

U-Bahn-Entlastung durch Expressbus

Der neue ExpressBus X30 verbindet Sendling, Giesing und Haidhausen in nur neun Stationen, die alle Knotenpunkte zu U-Bahn, S-Bahn oder Trambahn sind. Dazwischen liegende Haltestellen werden zugunsten einer kurzen und damit besonders attraktiven Fahrzeit ausgelassen. Das neue Angebot soll auch dazu beitragen, die U-Bahn im Stadtzentrum zu entlasten (siehe separate Meldung).

01.12.2013

(teilweise voraus)

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

Bus-Fahrplan 2014: Verbesserungen auf 30 Linien

Im Betriebszweig Bus sind zum Fahrplanwechsel Verbesserungen auf mehr als 30 Linien vorgesehen. Highlight ist der neue **ExpressBus X30,** der eine schnelle Querverbindung zwischen Sendling, Giesing und Haidhausen herstellt. Neu ist auch der **StadtBus 130** (Am Knie – Harras). Der StadtBus 133 wird zum **MetroBus 63** aufgewertet, die **StadtBus-Linie 144** beschleunigt und der **StadtBus 187** zum Arabellapark verlängert. Im Stadt-Umland-Verkehr gibt es im Münchner Norden eine neue Direktverbindung von Dachau über Karlsfeld nach Feldmoching mit der verlängerten **Linie 172.** Insgesamt profitieren die Fahrgäste auf mehr als 30 Linien von Verbesserungen.

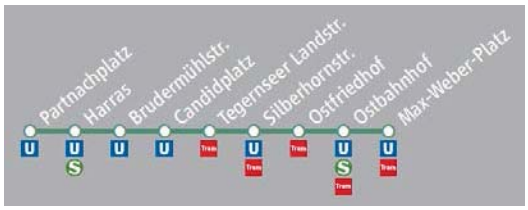
Kurzfristig neu in das Leistungsprogramm aufgenommen und bisher noch nicht kommuniziert wurde folgende **Verbesserung beim MetroBus 54:** Aufgrund gestiegener Nachfrage (u.a. im Bereich „Parkviertel Giesing“) wird das Angebot teilweise verdoppelt: Zwischen Giesing Bf. und Tegernseer Landstraße kommen die Busse montags bis freitags an Schultagen in der Hauptverkehrszeit morgens und nachmittags alle 5 statt 10 Minuten.

Zunächst einige der wichtigsten Verbesserungen im Überblick:

X30 | ExpressBus X30: fast wie die U-Bahn, nur tangential

Der neue ExpressBus X30 macht der U-Bahn Konkurrenz. Er fährt auf direktem Weg in kurzen Abständen zwischen Sendling, Giesing und Haidhausen und hält an nur neun Verknüpfungspunkten zu U-/S-Bahn oder Trambahn. Alle anderen Haltestellen werden zugunsten einer kürzeren und

attraktiveren Fahrzeit ausgelassen. Der X30 soll unter anderem U-Bahn-Fahrgäste zwischen benachbarten Stadtteilen ansprechen, die ihr Ziel bisher durch einen Umweg über das Stadtzentrum erreichen. Er fährt montags bis freitags von ca. 6 bis 22.30 Uhr sowie samstags von ca. 7 bis 22.30 Uhr. Montags bis freitags kommen die Busse im Berufsverkehr morgens und nachmittags alle 5 Minuten, sonst



alle 6 bis 7 Minuten, nach 20 Uhr alle 10 Minuten. Samstags fährt der Bus zwischen 9 und 20 Uhr alle 6 bis 7 Minuten, davor und danach alle 10 Minuten.

Hinweis zum Tarif: Im ExpressBus gilt die gleiche Kurzstreckenregelung wie in der U-Bahn, d.h. ein Kurzstreckenticket gilt im ExpressBus für maximal 2 Haltestellen.

Weitere Informationen unter: www.mvg-mobil.de/aktuell/x30.html

63 | StadtBus 133 wird MetroBus

Der StadtBus 133 (Rotkreuzplatz – Forstenrieder Allee) wird zum MetroBus aufgewertet und mit der neuen Liniennummer 63 bezeichnet. Er fährt damit auch an Sonn- und Feiertagen von ca. 10 bis 20 Uhr im attraktiven 10-Minuten-Takt und vorwiegend mit Gelenkbussen. Zwischen Aidenbachstraße und Gulbranssonstraße wird – wie schon bisher – zeitweise ein 5-Minuten-Takt angeboten. Im Bereich Parkstadt Solln wird die zusätzliche Haltestelle „Gilgstraße“ eingerichtet.

130 | Neue Tangentiallinie zwischen Am Knie und Harras

Der neue StadtBus 130 fährt von Am Knie über Laim und Heimeranplatz zum Harras. Er schafft auf diesem Abschnitt eine neue tägliche Direktverbindung im 20-Minuten-Takt. Durch Überlagerung mit dem StadtBus 134 ergibt sich zwischen Baumgartnerstraße und Harras ganztags ein 10-Minuten-Takt und damit eine Verdoppelung des bisherigen Angebots. Zwischen Baumgartnerstraße und Am Knie realisiert die MVG montags bis freitags von ca. 6 bis 9 Uhr und 13 bis 19 Uhr

ebenfalls einen 10- statt 20-Minuten-Takt durch Überlagerung mit dem StadtBus 131. Die StadtBus-Linie 131 verkehrt im Gegenzug nur noch in den Hauptverkehrszeiten, zu den übrigen Zeiten können die parallel verkehrenden Linien 62 und 130 genutzt werden.

144 Beschleunigung und Taktverdichtung

Die StadtBus-Linie 144 wird um ca. 8 Minuten beschleunigt (etwa 20 Prozent). Dazu fahren die Busse zwischen Ramersdorf und Balanstraße auf kurzem Weg entlang des Mittleren Rings (Chiemgaustraße). Die Haltestelle Langbürgener Straße wird nach Fertigstellung in der Chiemgaustraße situiert und barrierefrei ausgebaut. Zudem entsteht ein neuer Fußgängerüberweg über die Chiemgaustraße. Die Haltestelle Ständlerstraße wird vom Bus 144 dann nicht mehr bedient, aber weiterhin von den Linien 139 (Takt verdichtet!) und 145. Der StadtBus 144 fährt neu auch an Sonn- und Feiertagen von ca. 10 bis 20 Uhr im attraktiven 10-Minuten-Takt.

187 Verlängerung zum Arabellapark

Zur Anbindung des „Hauses an der Effnerstraße“ (Münchenstift), des Christopherus-Hospizes und als neue Verbindung vom Herzogpark nach Oberföhring und zum Arabellapark verkehrt der StadtBus 187 täglich bis ca. 20 Uhr ab Rümelinstraße weiter über die Haltestellen Grüntal (neu), Bürgerpark Oberföhring und Lohengrinstraße (Umsteigemöglichkeiten zum Bus 188), Effnerstraße (neu, nur Richtung Arabellapark), Priel (neu), Odinpark (neu) und Arabellastraße zum Arabellapark (Umsteigemöglichkeit zur U4, Tram).

Weitere Verbesserungen (Auszug)

MetroBus 56: Zwischen Schloß Blutenburg und Fürstenried West werden an Schultagen in der Hauptverkehrszeit morgens zusätzliche Verstärkerfahrten angeboten.

MetroBus 58: Vormittags von ca. 9 bis 13 Uhr wird der Takt von 10 auf 6/7 Minuten verdichtet. Damit besteht montags bis freitags von ca. 6 bis 19 Uhr ein durchgehender 6/7-Minuten-Takt.

StadtBus 139: Zwischen Giesing und Neuperlach Zentrum wird der Takt in der Hauptverkehrszeit von 20 auf 10 Minuten verdichtet. Im Spätverkehr wird dieser Streckenabschnitt ebenfalls bedient, der StadtBus 139 fährt dann auch abends durchgehend von Trudering bis Klinikum Harlaching. In der Messestadt Riem verkehren die Busse nach Fertigstellung des Kreisverkehrs am Edinburghplatz in beiden Richtungen über die Haltestellen Paul-Wassermann-Straße (neu) und Am Messesee.

StadtBus 142: Die Haltestelle „Altenheim Schwabing“ wird in „Klopstockstraße“ umbenannt. Nach Umbau der Isoldenstraße entsteht die zusätzliche Haltestelle „Mildred-Scheel-Bogen“, um das Neubaugebiet anzubinden.

StadtBus 143: Im Münchner Norden fährt der Bus 143 für zunächst zwei Jahre probeweise montags bis samstags von ca. 9 bis 20 Uhr ab Olympia-Einkaufszentrum eine neue Schleife über Bingener Straße, Andernacher Straße, Ehrenbreitsteiner Straße und Lassallestraße zurück zum Olympia-Einkaufszentrum.

StadtBus 147: In der Hauptverkehrszeit morgens und nachmittags werden zusätzliche Fahrten angeboten, damit entsteht zusammen mit dem Bus 220 montags bis freitags von ca. 6.30 bis 9 Uhr sowie von ca. 15.30 bis 19 Uhr ein 10-Minuten-Takt zwischen Giesing Bf. und Kiefernstraße.

StadtBus 155: Zur Erhöhung des Platzangebots verkehren an Schultagen überwiegend Gelenkbusse.

StadtBus 160: Der montags bis freitags morgens an Schultagen angebotene 10-Minuten-Takt zwischen Blutenburg und Pasing Bf. Nord wird nun auch nachmittags (ca. 15.30 bis 19 Uhr) sowie an Ferientagen gefahren.

StadtBus 162/163: In der Hauptverkehrszeit morgens wird an Schultagen im Zulauf auf den U-Bahnhof Moosach der Takt von 10 auf 6-7 Minuten verdichtet.

StadtBus 164/165: Ein zusätzlicher Verstärkerbus morgens an Schultagen erhöht das Platzangebot in Richtung Westfriedhof. Zwischen Augustenfelder Straße und Allach werden an Schultagen morgens im Zeitraum mit den meisten Fahrgästen ebenfalls zusätzliche Fahrten angeboten.

StadtBus 172: Die Linie 172 wird von Karlsfeld nach Dachau verlängert und stellt eine neue Querverbindung im Münchner Norden von Dachau über Karlsfeld nach Feldmoching her. Die Busse fahren montags bis freitags bis ca. 20 Uhr alle 20 Minuten. An Samstagen, Sonn- und Feiertagen verkehrt der Bus nun ganzjährig (auch im Winterhalbjahr) stündlich, in der Badesaison im Sommer im Stadtgebiet auf einen 30-Minuten-Takt verstärkt. Diese Verlängerung wird vom Landkreis Dachau finanziert. Durch die Verlängerung von Fahrten der Linie 176, die an der Karlsfelder Straße enden, können auch abends nach 20 Uhr noch drei Fahrten je Richtung zwischen Feldmoching und Karlsfelder Straße im 60-Minuten-Takt angeboten werden.

StadtBus 176: In den Hauptverkehrszeiten morgens und nachmittags verkehren zusätzliche Busse, die zusammen mit der Linie 710 im Stadtgebiet einen annähernden 10-Minuten-Takt ermöglichen. Auch in den Abendstunden wird das Angebot verbessert.

StadtBus 181: Bereits seit Mai 2013 verkehrt der Bus 181 montags bis freitags bis ca. 20 Uhr im 15- statt im 30-Minuten-Takt, um die neuen Studentenwohnheime entlang der Freisinger Landstraße sowie die Nachfrage beim Bayerischen Rundfunk besser zu bedienen. Zudem gibt es weiterhin Verstärkerfahrten zwischen Studentenstadt und Bayerischem Rundfunk, der damit zeitweise im 7/8-Minuten-Takt bedient wird.

StadtBus 184: In den Hauptverkehrszeiten morgens und nachmittags wird neu ein 10-Minuten-Takt angeboten und das Angebot damit verdoppelt.

StadtBus 188: Der 10-Minuten-Takt in der Hauptverkehrszeit wird nun auch in der Denninger Straße im Abschnitt Daphnestraße – Daglfing Bf. angeboten. Die Wendefahrten zum Arabellapark entfallen daher.

StadtBus 190: Durch Verlängerung von Fahrten der Linie 194, die in Riem enden, wird zwischen Riem Bf. und Messestadt Ost an Schultagen morgens und nachmittags ein 10-Minuten-Takt angeboten.

StadtBus 192 und 195: Mit der Eröffnung des neuen Gymnasiums Trudering zum neuen Schuljahr wurden zusätzliche Fahrten zu Schulbeginn und Unterrichts-

schluss eingesetzt. Zwischen Bf. Trudering und dem Gymnasium gibt es zu Schulbeginn einen 5-Minuten-Takt.

StadtBus 198: Die Betriebszeit wird nach voller Besiedelung des Neubaugebietes am Gefilde abends von 21 Uhr bis ca. 0 Uhr verlängert.

MVG-Nachtlinien

Bus N40: Zur Erhöhung der Pünktlichkeit verändern sich die Fahrzeiten aus bzw. in Richtung Kieferngarten.

Bus N41: Zwischen den Haltestellen Siemensallee und Stäblistraße verkehrt der Nachtbus N41 wie der MetroBus 63 (bisher StadtBus 133) und erschließt damit die Parkstadt Solln.

Bus N45: Der bisherige NachtBus N45 zwischen Waldperlach und Ostbahnhof fährt ab Ostbahnhof weiter über Regerplatz – Ostfriedhof – Silberhornstraße – Kolumbusplatz – Baldeplatz – Kapuzinerplatz – Goetheplatz – Sendlinger Tor – Karlsplatz (Stachus) und weiter wie die Linien N40 und N41 zur Münchner Freiheit. Damit wird der stark belastete Streckenabschnitt zwischen Schwabing und Innenstadt weiter verstärkt, die Isarvorstadt sowie Untergiesing entlang der MetroBus-Linie 58 erhalten nun auch einen Nachtlinien-Anschluss und eine Anbindung an den Ostbahnhof. Diese Linie verkehrt zur Entlastung zeitversetzt zu den Linien N40 und N41 und ist somit nicht in den Sammelanschluss am Karlsplatz (Stachus) eingebunden.

Im Vorfeld des diesjährigen Fahrplanwechsels wurden bereits folgende Verbesserungen realisiert:

- **StadtBus 136:** Verlängerung von der Aidenbachstraße in das Neubaugebiet „Südseite“
- **StadtBus 143:** Verlängerung von der Riesenburgstraße nach Freiham
- **StadtBus 153:** Neue Uni-Linie zwischen Odeonsplatz, Universität und Hochschule München (Lothstraße)
- **Linien 53, 60, 140, 141, 170:** Buszug-Einsatz auf ausgewählten Fahrten

01.12.2013

(teilweise voraus)

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

Tram-Fahrplan 2014: Verbesserung in drei Stufen

Bei der Straßenbahn nimmt die MVG zum Fahrplanwechsel wie geplant die **Neubaustrecke der Linie 19** im Pasinger Zentrum in Betrieb. Abends wird der **„Takt 10 bis 10“** realisiert. Die **Tram 28** verstärkt die Linie 27 erstmals auch samstags. Weitere Angebotsverbesserungen sind 2014 auf der Linie 18 nach St. Emmeram sowie nochmals auf der Verstärkerlinie 28 im Stadtzentrum geplant, sobald dafür ausreichend Züge zur Verfügung stehen. Leider verzögert sich der Einsatz der neuen Straßenbahnen vom Typ Avenio, weil Siemens nicht wie ursprünglich vereinbart geliefert hat. Die Inbetriebsetzung und damit auch das Zulassungsverfahren der neuen Züge ziehen sich daher um einige Wochen hinaus. Ziel ist nun, die ersten Avenio-Bahnen ab Ende Januar einzusetzen. Dementsprechend ist für die Umsetzung der geplanten Angebotsverbesserungen eine mehrstufige Lösung vorgesehen:

Stufe 1 zum Fahrplanwechsel am Sonntag, 15. Dezember

- In der ersten Stufe verlängert die MVG die **Linie 19** zum Pasinger Bahnhof.
- Außerdem wird der **10-Minuten-Takt** auf allen Linien im Stadtgebiet bis ca. 22 Uhr ausgedehnt.
- Die **Tram 28** (Sendlinger Tor – Scheidplatz) geht erstmals auch samstags in den Fahrgastbetrieb und verstärkt damit die Tram 27

Stufe 2 ab Montag, 27. Januar

- Die **Linie 18** wird nachmittags vom Effnerplatz nach St. Emmeram ver-

längert (bisher nur morgens), wodurch sich dort – gemeinsam mit der Linie 16 – ein 5-Minuten-Takt ergibt.

- Außerdem setzt die MVG auf den Linien 15/25 und 22 den endgültigen Fahrplan in Kraft: Die bisher außerplanmäßig verkehrenden Verstärkerzüge zur Taktverdichtung im Berufsverkehr werden auf beiden Linien fest in den Fahrplan integriert.

Stufe 3 ab Montag, 28. April

- In der dritten Stufe wird die **Verstärkerlinie 28** (Sendlinger Tor – Scheidplatz) wie geplant auch in der morgendlichen Hauptverkehrszeit eingeführt. Dadurch entsteht zusammen mit der Linie 27 (10-Minuten-Takt) zwischen Sendlinger Tor und Kurfürstenplatz ein 5-Minuten-Takt (wie jetzt schon nach 9 Uhr).

Hier einige weitere Informationen zu den oben genannten Maßnahmen:

19 | Lückenschluss im Pasinger Zentrum

Zum Fahrplanwechsel schließt die MVG eine schmerzhafte Lücke im ÖPNV-Netz: Die Linie 19 fährt ab dem 15. Dezember auch zwischen Pasinger Marienplatz und Pasing Bahnhof. Bisher mussten Fahrgäste auf dieser Relation zwischen Tram und Bahnhof zu Fuß gehen oder für den ca. 250 Meter langen Weg in einen Bus umsteigen. Die Züge fahren gegen den Uhrzeigersinn über die Bäckerstraße zum Bahnhof und von dort durch die Gleichmannstraße zur Landsberger Straße zurück. Die bestehende Strecke in der Landsberger Straße zwischen Pasinger Zentrum und Am Knie wurde im Windschatten des Neubaus erneuert und gestalterisch aufgewertet (Rasengleis, Bäume). Am Samstag, 14. Dezember findet in Pasing ein Bürgerfest statt, bei dem die neue Strecke offiziell freigegeben wird.

12 15 16 17 18 19 20 23 | Mehr Fahrten im Spätverkehr

Die Verdichtung im Abendverkehr betrifft alle Linien im Stadtgebiet mit Ausnahme der Linie 27, die bereits heute bis ca. 22.30 Uhr alle 10 Minuten fährt. Die Finanzierung dieser Abendverdichtung übernimmt die Landeshauptstadt München.

15 25 | 5-Minuten-Takt im Berufsverkehr

Auf der Linie 15/25 fahren die Züge bereits seit dem Fahrplanwechsel vor einem Jahr in den Hauptverkehrszeiten im dichteren Takt. Bisher werden diese Zusatzleistungen allerdings durch Verstärkerzüge erbracht, die noch nicht im Fahrplan stehen. Ende Januar – in der zweiten Stufe der Angebotsverbesserung – erfolgt nun die Integration der Zusatzzüge in den Fahrplan: In den Hauptverkehrszeiten an Schultagen fährt die Linie 15/25 damit alle 5 Minuten zwischen Max-Weber-Platz und Großhesseloher Brücke. Auf dem weiteren Streckenabschnitt bis Grünwald verkehren die Züge der Linie 25 künftig alle 10 Minuten. Bisher besteht dort, bedingt durch die bisherige Taktfolge bis Großhesselohe, ein unregelmäßiger 8/12-Minuten-Takt.

18 | Tram St. Emmeram auch nachmittags im 5-Minuten-Takt

Die Nachfrage auf der erst Ende 2011 eröffneten Tram St. Emmeram übertrifft alle Prognosen – Tendenz weiter steigend. Daher wird der 5-Minuten-Takt in der zweiten Stufe der Angebotsverbesserung, also ab 27. Januar, an Schultagen ausgedehnt. Zu diesem Zweck verstärkt die Linie 18 nachmittags zwischen ca. 15 und 19 Uhr – wie bereits im morgendlichen Berufsverkehr – die Linie 16 zwischen Effnerplatz und St. Emmeram. Das Fahrtenangebot am Nachmittag verdoppelt sich dadurch.

22 | Optimierung der Betriebszeiten

Neben der Integration der bisher außerplanmäßig angebotenen Verstärkerfahrten in den Fahrplan (2,5-Minuten-Takt zwischen ca. 7.30 und 9 Uhr im gemeinsam mit den Linien 20 und 21 bedienten Abschnitt ab Beginn der Vorlesungszeit) wird auch die Betriebszeit optimiert: So fährt die Linie 22 künftig auch in den ersten beiden Wochen der Semesterferien, um das Fahrplanangebot der Linien 20 und 21 entsprechend zu verstärken.

28 | Weitere Taktverdichtungen

Neu ist ab Fahrplanwechsel, dass die Linie 28 die Linie 27 nun auch an Samstagen verstärkt; dadurch ergibt sich ein 5-Minuten-Takt von ca. 10.30 bis 20 Uhr zwischen Sendlinger Tor und Kurfürstenplatz. Bisher fährt die Linie 27 einen 7,5-Minuten-Takt zwischen 8.30 und 20 Uhr. Unter der Woche bleibt die Linie 28 au-

ßerdem bis ca. 20 Uhr in Betrieb, wodurch der 5-Minuten-Takt auf dem zusammen mit der Linie 27 bedienten Abschnitt um eine weitere Stunde verlängert wird. In der dritten Stufe ab 28. April mit zusätzlichen Fahrzeugen ist eine entsprechende Verdichtung auch im Berufsverkehr zwischen 7 und 9 Uhr möglich. Zwischen Kurfürstenplatz und Petuelring kommt die Tram 27 während der Betriebszeiten der Tram 28 grundsätzlich alle 10 Minuten, was dort der Nachfrage entspricht.

02.12.2013

„Neue U- und Trambahnen verspäten sich“: MVG zur SZ-Berichterstattung vom 30. November

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

Zum SZ-Bericht „Neue U- und Trambahnen verspäten sich“ sowie zum Kommentar „Am Ende der Pendlergeduld“ in der Ausgabe vom 30. November 2013 stellt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) fest:

1. Wenn Fahrzeughersteller vereinbarte Termine nicht einhalten – was ja aktuell nicht nur in München passiert, sondern in vielen Ballungsgebieten –, dann ist das keine „blamable Sache“ für die MVG, wie die SZ urteilt, sondern blamabel für die Hersteller. Für die MVG als Bestellerin ist es ärgerlich und im Übrigen mit erheblichem Mehraufwand (z.B. mehrfache Fahr- und Dienstplanerarbeitung) verbunden.

2. Wenn die MVG wegen der verzögerten und nicht von ihr verursachten Fahrzeugverfügbarkeit statt 4,6 Prozent voraussichtlich nur 4,3 Prozent der Leistungsausweitung realisieren kann – was niemand mehr bedauert als die MVG selbst –, dann ist das trotzdem immer noch die größte Angebotsverbesserung seit Jahren, auch im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten. Immerhin hat die MVG dafür in diesem Jahr auch rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu eingestellt.

3. Die aktuellen Langsamfahrstellen auf der U3 und U6 sind – wie die MVG der SZ auch ausdrücklich erläutert hatte – die unvermeidbare Folge von nächtlichen Gleiserneuerungen. Das ist kein Beweis für eine zunehmende Vernachlässigung des Systems, wie der Kommentar suggeriert. Im Gegenteil: Die Schienen werden planmäßig ausgetauscht, um die Leistungsfähigkeit dieser zentralen Strecke dauerhaft zu erhalten.

Gasteig
Kultur für München

„Der Gasteig Code“
Das Kulturrätsel ist gestartet

Am Samstag, 30.11.2013, Punkt 11 Uhr, startete in der Glashalle des Gasteig mit der Ausgabe des Rätselmagazins „Der Gasteig Code“ das große Rätselraten. Bis 7. Januar 2014 haben Ratefüchse, Experten für knifflige Fragen und Kultur-Detektive Zeit, um den „Code“ zu knacken.

„Leider schwer!“ Eine gründliche Beschäftigung mit dem Gasteig und all seinen Partnern ist hierfür notwendig. Wer den Code beim Rätselfinale knackt, ist ein absoluter Gasteig-Spezialist und gewinnt den Hauptpreis.

Das umfangreiche Rätselmagazin ermöglicht es allen Ratelustigen und Kulturinteressierten, den Gasteig in seiner ganzen Bandbreite zu entdecken. Neben den 18 spannenden Rätsel-Fragen in drei Schwierigkeits-Levels sowie Informationen zu den attraktiven Preisen finden die Leser allerlei Wissenswertes über den Gasteig und sein vielfältiges Innenleben. Das Quiz, dessen Fragen zumeist nur vor Ort beantwortet werden können, entstand zusammen mit der Agentur parole und dem Rätselexperten CUS.

Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, die Münchner Philharmoniker, die Münchner Volkshochschule, die Münchner Stadtbibliothek, die Hochschule für Musik und Theater, die Gasteig Kult und Speise GmbH sowie die Gasteig München GmbH stellen den Hauptpreis und weitere attraktive Gewinne für das kreative Kultur-Rätsel zur Verfügung.

Nach dem Exklusiv-Start am Samstag, den 30. November, in der Glashalle des Gasteig liegt das Magazin ab Montag, den 2.Dezember, auch an zahlreichen anderen wichtigen Orten in der Stadt aus. Unter www.gasteig.de kann man es als Download herunterladen.

Einsendeschluss ist der 7. Januar 2014.

Pressekontakt:
Angelika Schindel, Pressesprecherin Gasteig München GmbH, a.schindel@gmx.de
0171-5220227

Beteiligungsgesellschaft der
Landeshauptstadt München

Gasteig München GmbH

Rosenheimer Straße 5
81667 München

Postfach 800 649
81606 München

Telefon 089.480 98-132
Telefon 089.480 98-133
Telefax 089.480 98-1830

kommunikation@gasteig.de
www.gasteig.de